

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

18. (10. ausserordentliche) Versammlung des XI. Vereinsjahres.

18. (10. ausserordentliche) Versammlung des XI. Vereinsjahres.

Feier des 11. Stiftungsfestes.

Freitag, den 20. März 1903, abends 7 Uhr,

in den Sälen des Hotel Imperial, Enckeplatz 4 u. 4a (Schlaraffia).

Das Fest begann mit einem von Herrn Dr. Depène gedichteten Prolog, welcher von Frau Fischer in wirkungsvoller Weise vorgetragen wurde. Während des Festessens füllten Vorträge und Toaste die Pausen aus. Als erster Redner hielt der I. Vorsitzende Geheimrat E. Friedel eine kurze Ansprache ungefähr folgenden Wortlauts:

Hochverehrte Versammlung! Als Vertreter des Vorstandes begrüße ich unsere werten Mitglieder, gleichzeitig heisse ich namens unserer gesamten Brandenburgia die anwesenden Gäste herzlich willkommen.

Verehrte Gäste! Gestatten Sie mir die Stellung, welche die Brandenburgia unter den vielen wissenschaftlichen Vereinigungen Berlins einnimmt, mit ein paar Worten — so weit es innerhalb einer Tafelpause angänglich — zu skizzieren.

Vereine, welche sich mit der vaterländischen Geschichte und Altertumskunde beschäftigen, kommen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf. Und die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts ist so recht die Blütezeit der Geschichts- und Altertumsvereine.*) Ihre Tätigkeit dauert auch immer noch, wie bekannt, weiter, und es ist mir als langjährigem Vorsitzenden des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertums-Vereine wohl erinnerlich, dass sich demselben über 100 Einzelvereine angeschlossen hatten.

Allmählich gelangte aber daneben, für Berlin hauptsächlich durch Alexander von Humboldt und Karl Ritter angeregt, die naturwissen-

*) Bei G. Klemm: Handbuch der Germanischen Altertumskunde. Dresden. 1836, einem vortrefflichen, noch immer vielfach brauchbaren Werke findet sich im bibliographischen und topographischen Anhang S. 383 fig. eine gute, bis 1835 reichende Zusammenstellung, auf die ich verweise.

schaftliche Richtung mehr in Fluss. Insbesondere ist seit Begründung der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte und der noch ausgedehnteren parallelen Deutschen anthropologischen Gesellschaft den Geschichtsvereinen mehr und mehr Abbruch getan worden. Es ist dies insbesondere dem gebietenden und faszinierenden Einfluss unseres verstorbenen verehrten Ehrenmitgliedes Rudolf Virchow zuzuschreiben. Dieser Einfluss hat sogar zur Gründung von Anthropologischen Vereinen geführt, die bis heut eigentlich kaum jemals sich mit eigentlicher körperlicher Anthropologie beschäftigt haben.

Noch immer aber, verehrte Gäste, fehlte das vereinigende Band zwischen Kultur- und Naturgeschichte, in dem Sinne, wie es der grosse vorgedachte Erdkundige gedacht. Von den Geographischen Gesellschaften hat sich die Landes- und Heimatkunde abgesondert, die wir treiben, eine eifrige, aber eifersuchtslose Vereinigung von Mitarbeitern auf dem Gebiete der Erfahrungs- wie der sogen. Geisteswissenschaften.

Dass als unser Gebiet die Mark und die Provinz Brandenburg erscheint, macht unsere Forschungen, da es sich um das Stammland der Monarchie handelt, wichtig und besonders interessevoll.

Zur besonderen Befriedigung aber gereicht es uns gerade am heutigen Abend, bei unserm Stiftungsfest, wiederum das grosse Interesse, welches unser geliebter Landesvater dem Forschungskreis der Brandenburgia allzeitig entgegenbringt, betonen zu dürfen.

Einen Ausspruch unsres Kaisers und Königs bitte ich noch zitieren zu dürfen:

Von allen Titeln ist derjenige eines Markgrafen von Brandenburg der wichtigste und bedeutsamste nach dem Kaiser- und Königstitel. Von Herzen fühle ich mich als Brandenburger; ich rechne auf die alten kurbrandenburgische Treue ganz unbedingt.

In dieser treuen Gesinnung rufen wir jetzt dreimal vereint: Unser Markgraf, S. Maj. der Kaiser und König, er lebe hoch — hoch — hoch!

Darauf feierte Herr Direktor Müller als Gast die Gesellschaft als Pflegerin ernster Arbeit und froher Geselligkeit und schloss mit einem Hoch der Gäste auf die Brandenburgia. Als dritter sprach Herr Telge und überraschte die Festgenossen mit einer kunstsinnigen Spende. Für die Herren hatte er zwei Busennadeln bestimmt, von denen die eine den Kopf eines Mammuts mit den gebogenen Stosszähnen und die andere eine Sonnenblume vorstellte, während die Damen eine Broche erhielten in Form eines silbernen Hakenkreuzes mit dem roten brandenburgischen Adler. Herr Professor Pniower brachte den Toast auf die Damen aus. Von den künstlerischen Produktionen sind zu erwähnen die Lieder, welche Frau Kommerzienrat Fickert und Fräulein Seegert vortrugen sowie die humoristischen Vorträge von Frau Fischer. Inzwischen be-

teiligte sich auch die Korona durch Absingen gemeinschaftlicher Lieder, die von Herrn Dr. Depène und Dr. Albrecht für das Fest gedichtet waren, an dem Ausfüllen der Pausen und Herr Geheimrat Friedel verlas zwei Depeschen, welche zur Feier des Tages eingegangen waren. Die eine hatte Fräulein Lemke aus Italien gesandt und die zweite Herr Grubenbesitzer Franz Körner aus Ägypten, letztere war von unserem Ehrenmitgliede Herrn Professor Dr. Ascherson und von Herrn Professor Schweinfurt mitunterzeichnet. Gegen Schluss der Tafel sprach Herr Dr. Zache allen denen den Dank der Tafelrunde aus, die sich an dem Gelingen des Festes beteiligt hatten. Ausser den schon erwähnten sei hier noch Herr Professor Pniower genannt, der die Leitung und die Anordnung übernommen hatte. Es muss auch die Ausschmückung der Bühne hervorgehoben werden, welche Herr Kunstgärtner Hübner besorgt hatte.

Nach der Aufhebung der Tafel begann der Tanz. Aber auch dieser wurde durch eingelegte Einzeltänze unterbrochen. Zuerst tanzte Fräulein Fickert ein Solo und darauf Fräulein Friedel und Fräulein Fickert ein Duett. Beide Male ernteten die Tänze wegen der Grazie und der Verve den vollen Beifall der Zuschauer.

Auch die Kaffeepause wurde wieder durch Vorträge aller Art ausgefüllt. Hierbei beteiligten sich Frau Kommerzienrat Fickert, Frau Fischer und Frau Kuhlmann, während Fräulein Fickert ein reizendes Musikstück vortrug. Nach der Kaffeepause wurde der Tanz wieder aufgenommen und bis in den Morgen fortgesetzt.

19. (9. ordentliche) Versammlung des XI. Vereinsjahres.

Mittwoch, den 25. März 1903, abends 7^{1/2} Uhr

im Bürgersaale des Rathauses.

Vorsitzender: Herr Geheimrat Friedel. Von demselben rühren die Mitteilungen zu I bis XXV her.

A. Persönliches und Allgemeines.

I. Der Vorsitzende bespricht den ausgezeichneten Verlauf des XI. Stiftungsfestes und dankt denjenigen Damen und Herren, welche sich um dasselbe verdient gemacht haben, verbindlichst.

II. Das berlinische Volksschauspiel unseres Mitgliedes Fräulein Clara von Förster: Die drei Linden, welches im Januar d. J. im